stammMAGAZIN

02/12

06/07 «Alles aus einer Hand»
Gorenmattstrasse 41
in Binningen

08/09 Wo die Grossen nicht hingelangen ...
Die Vielseitigkeit unseres Betriebs Bohren & Fräsen

20/21 Läckerli-Huus in der Gerbergasse
Moderner Glanz für altes Original

Impressum

stammMAGAZIN

Herausgegeben von der Stamm Bau AG
Adresse Dorenbachstrasse 47, 4102 Binningen 1
Redaktionsteam G. Müller, J. Allewohl, G. Bürgisser, S. Imhof, T. Krattiger, C. Schmidt, S. Suter, J. Tanner, A. Wittlin
Kontakt gmueller@stamm-bau.ch
Layout brenneisen communications, Basel
Titelbild Gorenmattstrasse 41, Binningen
Erscheinungsweise zweimal jährlich
Auflage 2100 Exemplare
Druck Werner Druck AG

INHALT

NO. 02 I 12

Gehörtest im Audiomobil für unsere Mitarbeitenden auf dem Werkhof in Binningen

Einblick

08 Wo die Grossen nicht hingelangen …

10 Von den Kelten und der Seilsägetechnik

22 Blaues Wunder

Durchblick

11 Beschichtungen mit Triflex

Rückblick

12 Akustikverkleidung für Ohr und Auge

13 Energetische Verschönerung

14 Neues Gewölbe für altes Treppenhaus

16 Unter Zeitdruck Schönes erschaffen

18 Eine grüne Oase mitten in Basel

19 Überall Metall …

20 Läckerli-Huus in der Gerbergasse

Weitblick

24 Meine Lehre bei der Stamm Bau AG

25 Wir bauen für die Zukunft!

26 Lernenden-Ausflug 2012

Stamm-Geflüster

23 Lush Kitaj ist uns Gold wert

28 Sommerplausch 2012

30 Ehrlicher werden – zu sich selbst

31 Personalnachrichten/Termine

EDITORIAL

Was sich verändert, bleibt

Liebe Kundinnen und Kunden
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2012 ist geprägt durch Veränderungen auf der höchsten Unternehmensebene. Theodor Hartmann, seit 1. Januar 1986 in immer verantwortungsvollen Funktionen für die Firma Stamm tätig, konnte vor wenigen Wochen seinen 70. Geburtstag feiern. Dazu haben wir ihm schon auf verschiedene Weise persönlich gratuliert und wir sprechen ihm auch an dieser Stelle unsere allerherzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche für seine weiteren Lebensabschnitte aus. Wir tun dies auch mit grossem Respekt und anerkennendem Dank für seine hervorragenden Leistungen für Stamm. Ohne Theodor Hartmann wäre Stamm heute nicht das, was Stamm ist – und dafür gebührt ihm höchste Anerkennung! Wir sind glücklich, dass Theodor Hartmann weiterhin mit Stamm auch im Verwaltungsrat verbunden bleibt. Anstelle seiner bisherigen Funktion als Delegierter ist er nunmehr als Vizepräsident des Verwaltungsrates unverändert in unseren strategischen Projekten, insbesondere im neuen Kompetenzzentrum Arlesheim, involviert. Die Geschäftsleitung besteht nun aus Thomas Lüdin als Vorsitzendem und Operativem Leiter und René Kümin als Kaufmännischem Leiter.

Die Generalversammlung der Stamm Beteiligungen AG hat mit der Zuwahl von Karl Gun als Mitglied des Verwaltungsrates eine Verstärkung des Verwaltungsrates vorgenommen. Wir sind Karl Gun für seine Bereitschaft, in unserem Verwaltungsrat mitzuwirken, dankbar. Karl Gun kennt Stamm schon seit sehr langer Zeit und ist ein Freund von Stamm.

«Hoher Umsatz – gedrückte Margen – aber auf Kurs», so lautete der Titel unseres Briefes an unsere Aktionärinnen und Aktionäre zum Halbjahresabschluss 2012. Diese drei Begriffe bringen das zum Ausdruck, was uns, die Stamm-Gruppe, bewegt, was den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung täglich aufs Neue fordert und zu was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen als Team im Interesse unserer Kundschaft täglich mit grossem Einsatz beitragen. Auch Stamm muss sich mit den Herausforderungen der Zukunft auseinandersetzen. Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren Entscheiden im strategischen, aber auch im operativen Bereich für die Zukunft gut gerüstet sind. Dafür sind höchst motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein kompetentes und einsatzfähiges Kader sowie eine umsichtige und entscheidungsfreudige Geschäftsleitung unverzichtbar. Wir wissen um den Wert dieser Ressourcen und sind unseren Kundinnen und Kunden für ihr stetes Vertrauen sehr dankbar.

Stamm-Kunden bleiben Stammkunden – herzlichen Dank!

Während des Verfassens des Editorials mussten wir vom viel zu frühen Ableben unseres geschätzten Verwaltungsratskollegen Peter Malama erfahren. Sein Hinschied macht uns alle zutiefst betroffen. Peter Malama wirkte in unserem Verwaltungsrat seit 2009 mit. Er brachte sich stets aktiv und mit initiativem und unternehmerischem Elan in unsere Überlegungen und Beschlüsse ein und engagierte sich in hohem Masse für unser Unternehmen. Wir verlieren in ihm einen hochgeachteten Menschen und Freund. Wir sprechen seiner Familie unser aufrichtiges Beileid aus.

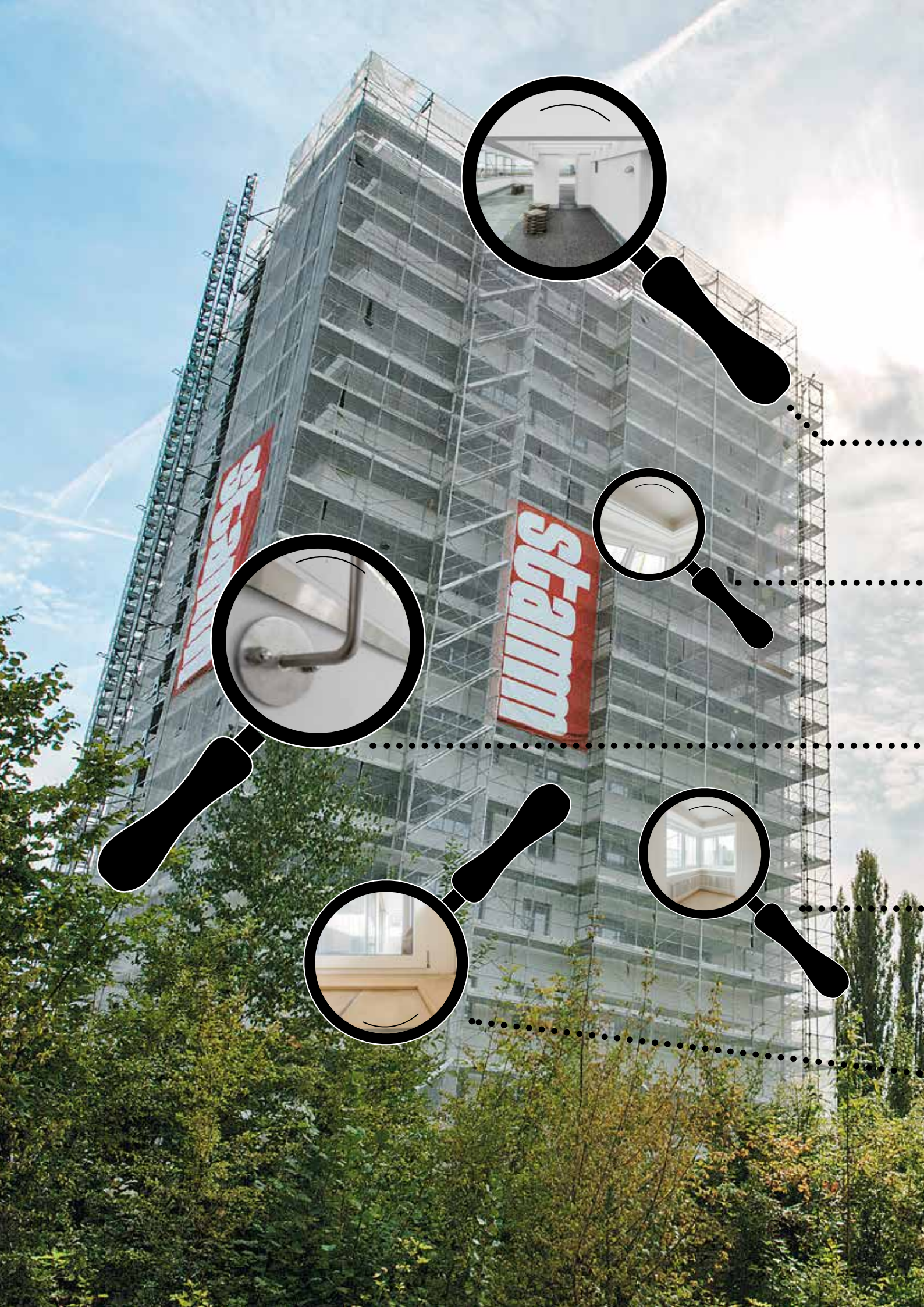
Thomas Staehelin
Verwaltungsratspräsident

Neuer Verwaltungsrat – Herr Karl Gun

Am 22. Mai 2012 fand die 6. Ordentliche Generalversammlung der Stamm Beteiligungen AG statt. An diesem Anlass wurde Herr Karl Gun einstimmig als neues Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt. Wir freuen uns sehr, mit Herrn Gun einen ausgewiesenen Baufachmann und Rechtsvertreter an unserer Seite zu wissen.
Karl Gun wurde am 22. Januar 1950 geboren, ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Er hat sein Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Basel 1978 mit dem Abschluss lic. iur. absolviert.
Eckdaten seines beruflichen Werdegangs sind unter anderem: Vizepräsident des Arbeitsgerichts Laufenburg, Kaufmännischer Leiter der Kernkraftwerk Kaiseraugst AG, Leiter der Niederlassung Basel der ehemaligen Zschokke-Schäfer AG, Leiter des Rechtsdienstes der Batigroup Holding AG (vormals Preiswerk & Cie AG), Leiter Rechtsdienst der Implenia AG und Sekretär des Verwaltungsrates.
Seit Juli 2011 geniesst Herr Gun seinen vorzeitigen Ruhestand und hat somit viel Zeit und Kapazität, um sich um die Belange der Stamm Bau AG zu kümmern.
In den vergangenen Jahren stand uns Herr Gun immer wieder in rechtlichen Fragen und strittigen Angelegenheiten mit Rat und Tat zur Seite. Dadurch ist er mit den Mitarbeitenden und Geschäften der Stamm Bau AG bestens vertraut.

Wir danken Herrn Gun für sein Engagement und wünschen ihm und uns eine erfolgreiche und spannende Amtszeit in unserem Verwaltungsrat.

Grit Müller
Assistentin Verwaltungsrat & Geschäftsleitung


Schüco

«Alles aus einer Hand»

Gorenmattstrasse 41 in Binningen

Gipserei & Fassadenbau
Fassadensanierung, Gipserarbeiten

Schreinerei
Schreinerarbeiten

Schlosserei & Metallbau
Geländer, Balkone, Dach

Malerei
Malerarbeiten

Parkett & Bodenbeläge
Bodenbeläge

Kundenmaurerei
Baumeisterarbeiten (Heftrückseite)

Facts

Objekt
Gorenmattstrasse 41, Binningen

Eigentümerin
Aedificura AG Basel

Architekt
Kläy & Weber Architekten AG

Verwaltung
Berger Liegenschaften

Wohnungen
51

Koordination
Matthias Schwald
Bauleiter/Projektleiter
Baumanagement

Wo die Grossen nicht hingelangen…

Die Vielseitigkeit unseres Betriebs Bohren & Fräsen

Beim Umbau/Neubau der neuen Messehallen in Basel kamen unsere Abbruchroboter und Betonschneidgeräte zum Einsatz.

Die speziellen und heiklen Rückbauarbeiten konnten mit den Riesenbaggern, welche im Einsatz standen, aus Platz- und Statikeinschränkungen nicht ausgeführt werden.

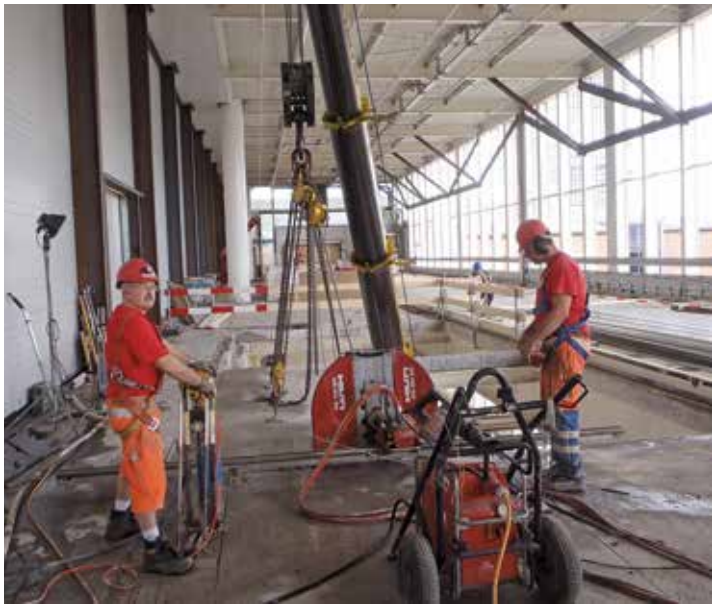
Die zum Teil in einer Höhe von ca. 20 Metern auf einer Stahlkonstruktion gelegene Betondecke und diverse andere Teile mussten getrennt und auf Erdgeschossebene abgesenkt werden.

Spezielle Bedingungen und Erschwernisse wie Kopfbolzendübel, die man nicht durchschneiden durfte, Arbeiten in grosser Höhe auf zum Teil rutschigen Böden, Glaslift und bestehende Rolltreppe, die auf keinen Fall beschädigt werden durften, machten die Sache nicht einfacher. Nach ausgiebigen Schutz-, Sicherungs- und Sondierungsmassnahmen wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen. Als Erstes wurde in die oberste Decke eine Öffnung erstellt und die 3 Tonnen schweren Teile mit einem Kleinraupenkran UNIC ausgebaut und auf gleichem Niveau deponiert.

In einer zweiten Etappe wurden die 8 bis 10 Tonnen schweren Betonteile zurechtgesägt und durch einen im Erdgeschoss stationierten 65-Tonnen-Kran (der durch die erstellte Öffnung die Teile holte und diese senkrecht verschob) auf einen bereit gestellten Schwerlastanhänger geladen.

In dieser heiklen Arbeitsphase war die Unfallgefahr am grössten, da unsere Betontrenner auf den bereits hängenden Teilen Ausrichtarbeiten mit schweren Kettenzügen machen mussten. Die Teile mussten in eine gewisse Schräglage gebracht werden, sodass sie zwischen das bestehende Stahlgerippe passten.

Die Arbeiten in dieser schwindelerregenden Höhe wurden immer im gesicherten Zustand



und mit Absturzsicherungen am Mann ausgeführt. Diverse Randteile wurden mit einem Abbruchroboter Brokk nachgearbeitet. Da die obere Decke schon entfernt war, musste die Maschine nun entweder fliegen können oder es musste nach einer anderen Lösung gesucht werden. Der Roboter wurde kurzerhand in eine 10 -m³-Flachmulde gestellt, eine spezielle Aufhängung der Mulde wurde erstellt, ein paar Sicherungsstahlwinkel wurden angeschweisst und an die Arbeitsstelle hochgehievt. Der Maschinist konnte die Maschine aus sicherem Abstand mittels kabellose Fernsteuerung bedienen.

Während dieser Arbeiten liefen im Untergeschoss gleichzeitig grössere Seilsäge- und Rückbauarbeiten. Es wurden Stahlbetonrampen, Betonmauern und grössere Durchbrüche erstellt.

Total waren bis zu 15 Leute gemeinsam im Einsatz. Ausgebrochen und abtransportiert wurden ca. 680 m³ Material.

Wir finden für jedes Problem eine Lösung, wie auch der Beitrag auf der folgenden Seite aufzeigt.

Robert Jud
Betriebsleiter Bohren & Fräsen

Facts

Objekt
Messe Basel

Bauherr
MCH Messe Schweiz (Basel) AG

Auftraggeber
Arge MEZEBA

Projektleiter
Robert Jud
Betriebsleiter Bohren & Fräsen

Von den Kelten und der Seilsägetechnik

Wir heben einen Schatz

Facts

Objekt
Grabung Keltenlagerstätte

Auftraggeber
Archäologische Bodenforschung
Basel-Stadt

Projektleiter
Robert Jud
Betriebsleiter Bohren & Fräsen

Bei der Anfrage der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, ob wir Mittel hätten, eine keltische Lagerstätte auszuschneiden, sagte ich ohne weitere Informationen Ja!
Die Idee war, ein Teil einer zuvor im Novartis-Areal entdeckten Lagerstätte in ein unzerstörbares, transportables Teil zu schneiden, dieses Teil nach Zürich zu transportieren und mit Röntgenstrahlen oder mittels MRI zu durchleuchten, um den Inhalt zu analysieren. Das Ziel war klar, die Anforderung nicht gering … Die Trennung der Teile (ein mit Gipsbändern stabilisierter Kieshaufen) durfte nicht mit Zugabe von Kühlwasser gemacht werden, da dies die Sandteile im Schnittbereich ausgewaschen hätte. Der Schnitt sollte so fein als möglich und ohne Erschütterungen ausgeführt werden. Die in dem Objekt befindlichen Teile sollten geschont werden. Die Schneidgeräte konnten nicht wie gewohnt auf dem Objekt montiert oder fixiert werden. Das abgeschnitte Teil musste immer während des Schnitts gesichert und unterbaut werden, sodass es nicht brechen konnte. Das abgeschnittene Teil musste anschliessend seitlich auf ein Transportgebinde verschoben werden. Wir hatten nur einen Versuch! Nach ausführlichem Brainstorming und vielen Besprechungen hat das Bohr- und Frästeam folgenden Vorschlag ausgearbeitet und offeriert: Das Objekt soll vor Bearbeitung mit Schrumpffolie und Gips eingepackt werden, sodass es nicht auseinanderbrechen kann und eine gewisse Stabilität hat. Der Schnitt wird mittels Seilsäge und ohne Wasserkühlung ausgeführt. Der Vorteil der gewählten Seilsägetechnik ist, dass man die Geschwindigkeit des Seiles endlos anpassen kann und damit ein Erhitzen des diamantbelegten Seils verringern kann. Die Seilsägemaschine wird neben dem Schneidobjekt auf frei stehendem Boden montiert und das Seil mittels Umlenkrollen zum Schnitt geführt. Der Seildurchmesser wird so gewählt, dass in dem erbrachten Schnitt genug Platz entsteht, um Sicherungsplatten nachschieben zu können. Diese Sicherungsplatten und Flacheisen werden dann durch Schweissen verbunden, so dass das ganze Objekt auf einer stabilen Fläche horizontal verschoben werden kann. Nach dem Verschub werden die Stahlteile entfernt, so dass keine Fremdkörper auf dem späteren Röntgenbild sichtbar sind. Das Angebot wurde durch die Archäologen angenommen und es kam zur Ausführung. Die Arbeiten wurden ausgeführt wie geplant und sind reibungslos zur vollen Zufriedenheit des Auftragsgebers abgelaufen. Gespannt warten wir nun auf die im Herbst geplante Untersuchung des mehr als 2000 Jahre alten Objekts.

Robert Jud
Betriebsleiter Bohren & Fräsen

Beschichtungen mit Triflex

Unendliche Möglichkeiten

Triflex eröffnet die Möglichkeit, Balkone, Terrassen, Laubengänge u.v.m. nach eigenen Wünschen zu gestalten. Die Kombination von Technik und Gestaltung verschafft neue Entscheidungsfreiräume. Wir bieten Ihnen mit dem Triflex-System massgeschneiderte Lösungen für die verschiedensten Anforderungen Ihrer Objekte.

Die Oberflächengestaltung ist sowohl von Abdichtungs- und Beschichtungssystemen abhängig als auch von der gewünschten Nutzung und dem persönlichen Geschmack. Und dieser kann sich im Laufe der Zeit auch ändern. Mit Triflex ist es möglich, die Oberflächengestaltung jederzeit zu wechseln.

Oft werden Balkone, Terrassen, Loggien und Laubengänge vernachlässigt: Beton platzt ab, Fugen werden undicht oder die Oberfläche ist verschlissen. Die Triflex-Abdichtungstechnologie aus flüssig verarbeiteten Harzen bietet eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten mit langzeitsicheren Lösungen. Auch teure Abrisskosten des Altbelags lassen sich vermeiden. Unser Herr Werner Wyprächtiger berät Sie gerne.

Werner Wyprächtiger
Bauführer Kundenmaurerei
Tel. 061 276 63 55
w.wypraechtiger@stamm-bau.ch

Facts

Vorteile von Triflex für Sie im Überblick:

– Sanierungsfreundlichkeit
– Kurze Baustellensperrzeiten
– Wartungsfreundliches Material
– Verarbeitbar bis zu – 5°C
– Lange Lebensdauer
– Verarbeitung ohne Flamme

Akustikverkleidung für Ohr und Auge

Hebelschulhaus in Riehen

Facts

Bauherr
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Architekt
ARGE HEBEL MET / PPI,
c/o Proplaning AG, Basel

Mitwirkende Betriebe der Stamm Bau AG
Holzbau, Malerei

Projektleiter
Simon Merz
Stv. Betriebsleiter Holzbau

Das Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, vertreten durch die Architektengemeinschaft HEBEL und Proplaning AG, gab uns den Auftrag, eine komplett neue Innenverkleidung der gesamten Aula des Hebelschulhauses in Riehen zu erstellen. Sie sollte ein ganz neues Gesicht erhalten und gleichzeitig zu einem akustischen und optischen Highlight werden.

Ziel war es, dass zum Schluss keine sichtbaren Befestigungen wie beispielsweise Schrauben oder Klammern zu sehen waren. Insgesamt verbauten unsere Zimmermänner 1260 Lamellen aus Föhre und 350 m² Thermoplus-Vlies aus Glasfaser. Die Verbindung der einzelnen Materialien bedurfte einiges an Abklärungsarbeiten sowie grosse Flexibilität und Geschick bei der Montage. Im ersten Schritt lackierten unsere Mitarbeiter die Lamellen bei uns im Werkhof.

Anschliessend begannen sie mit der Produktion der Elemente. Parallel dazu dübelten sie im Hebelschulhaus die Unterkonstruktion auf. Daraufhin wurden die fertiggestellten Elemente mit den zuvor befestigten Lamellen nach Riehen transportiert, um dort mit viel Fingerspitzengefühl nach den Planvorgaben und Einmessungen montiert zu werden. Die Zwischenstösse der einzelnen Elemente haben wir mit dem Systemverbinder der Firma Lamello gelöst. Um ein optisch schönes Erscheinungsbild zu schaffen, haben die Mitarbeiter der Malerei Ölfarben auf natürlicher Basis verwendet. Dabei gelang es uns, eine optimale farbliche Abstimmung zwischen Lamellen und Vlies zu erreichen.

Wir möchten an dieser Stelle sowohl der Bauherrschaft als auch der Architektengemeinschaft HEBEL und der Proplaning AG ein grosses Dankeschön für ihr Vertrauen in unsere Firma aussprechen.

Simon Merz
Stv. Betriebsleiter Holzbau

Energetische Verschönerung

Gabenring 35 in Allschwil

Im Februar 2012 konnte der Betrieb Holzbau der Stamm Bau AG die Submission für die Dach- und Fassadensanierung für sich gewinnen.
Eine erste Herausforderung ergab sich im fachgerechten Rückbau der asbesthaltigen Eternitschieferplatten am Dach und der Fassade sowie der GEA-Unterdachplatten. Durch die Firma hpb consulting wurde ein spezielles Asbestentsorgungskonzept erarbeitet, das wir gemäss Prüf- und Abschlussbericht äusserst erfolgreich umgesetzt haben.
Die unbedingte Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit den asbesthaltigen Materialien war für uns als akkreditiertes Unternehmen, das oberste Gebot und unabdingbar. Nach erfolgtem Rückbau wurde die neue, weit auskragende Vordachkonstruktion über dem 2. OG montiert, um dem Haus die neue architektonische Erscheinungsform zu geben.
Nachfolgend wurden die Aussenwände und das Dach mit Steinwollisolation gedämmt, um das Haus energetisch auf den neusten Stand zu bringen.
Die Dach- und Fassadenverkleidung wurde komplett in grossformatigen Eternitplatten erstellt. Eine ständige Herausforderung hierbei war die Abstimmung des Zusammenspiels von Fenster-, Metall - und Holzbau, welche millimetergenau arbeiten mussten, um die geforderte Linienführung im Dach und im Fassadenbild zu erreichen.
Die Balkonuntersichten wurden mit Fichte/Tanne- Dreischichtplatten verkleidet, welche noch hell gestrichen wurden. Die Terrassenböden haben wir mit Bangkirai-Holzrosten belegt, um eine wohnliche Atmosphäre zu schaffen.
Dank der guten Zusammenarbeit der beteiligten Unternehmen war es möglich, das sportliche Terminprogramm zu realisieren und erfolgreich umzusetzen.

Rüdiger Weber
Bauführer Holzbau

Facts

Bauherr
Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern

Architekt
Raphael Forny Architekten GmbH

Mitwirkende Betriebe der Stamm Bau AG
Holzbau, Schlosserei, Parkett & Bodenbeläge

Projektleiter
Rüdiger Weber
Bauführer Holzbau

Neues Gewölbe für altes Treppenhaus

Heuberg 12 in Basel

Facts

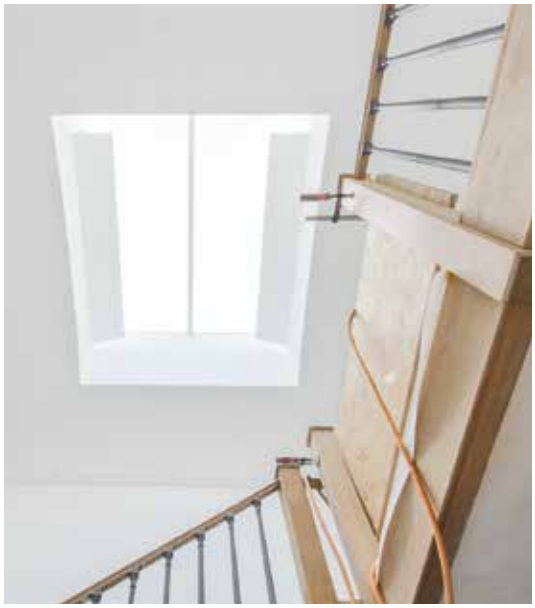
Bauherrin
Frau Hortensia von Roten
lic. phil. Konservatorin
Wilfriedstrasse 12
8032 Zürich

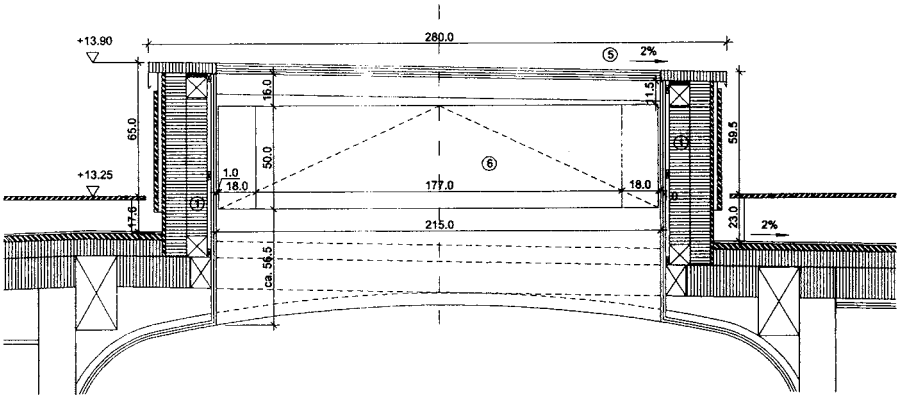
Bauleitung
Herr Paul Boppart
Bruggmatt 9
4105 Biel-Benken

Projektleiterin
Anja Wohlfahrt
Bauführerin Gipserei &
Fassadenbau

Unter Leitung des Architekten Paul Boppart haben wir am Heuberg 12 in Basel ein Treppenhaus saniert.
Die Anforderung erschien zunächst einfach: Risse sanieren und Decken neu bauen.
Als Erstes sollten wir im gesamten Treppenhaus Risse sanieren. Dazu musste zunächst eine Japangrastapete entfernt werden. Damit fingen allerdings die Schwierigkeiten an:

Mit der Entfernung der Tapete war ursprünglich eine Drittfirma beauftragt. Die Japangrastapete liess sich jedoch aufgrund ihrer besonderen Zusammensetzung und ihrer grösstenteils sehr guten Haftung auf dem Untergrund fast nicht entfernen. Nachdem die Fremdmalerfirma nach Anwendung all ihrer Tricks des Tapetenentfernens entnervt das Handtuch geschmissen hatte, mussten wir eine Lösung für das Problem finden. Einer unserer Materiallieferanten schlug uns ein pastöses Spachtelmaterial für eine Gewebespachtelung vor, das schon seit Längerem auf dem Markt ist und extra dafür entwickelt wurde, alte Tapeten zu überarbeiten, ohne diese zu entfernen. Damit haben wir dann mit sehr gutem Ergebnis eine Probefläche von ca. 1,50 m Breite auf 2,0 m Höhe angelegt. Als wir dann allerdings grossflächig mit der Überspachtelung der Wände begonnen hatten, zeigte sich das nächste Problem. Wie sich herausstellte, war unter der Japangrastapete stellenweise Leimfarbe. An diesen Stellen löste sich durch die mit der Gewebespachtelung aufgebrachte Feuchtigkeit die Leimfarbe und mit ihr die Tapete und natürlich die Gewebespachtelung von den Wänden. Dabei kam dann die nächste Herausforderung zum Vorschein. Unter der Tapete befand sich grossflächig Schimmel, sodass Architekt Paul Boppart nun doch darauf bestand, dass die Tapete überall entfernt wurde und nicht nur einfach überspachtelt werden durfte. Unsere Gipser konnten dann schliesslich nach langem, sehr intensivem Einweichen und mit hohem Kraftaufwand die störrische Tapete mühsam entfernen,





wobei sich jedoch auch Teile des Putzes mit ablösten. Anschliessend wurden die mit Schimmel befallenen Bereiche mit einem Spezialmittel behandelt, welches dem Schimmel nachhaltig den Garaus machte. Dann endlich konnten die Risse und Schadstellen im Putz ausgebessert, die Wände vollflächig mit einer Gewebespachtelung überzogen und damit wieder ein schöner neuer Untergrund für eine Tapezierung geschaffen werden. Im Treppenkopf haben wir ausserdem unterhalb eines Oberlichts ein kleines Tonnengewölbe gebaut, siehe Plan. Auch hierbei musste eine andere Vorgehensweise gewählt werden als normalerweise üblich. Wir konnten das Gewölbe nicht so bauen, wie unsere Gipser es gewohnt sind, da oberhalb des Tonnengewölbes kein Platz für die üblicherweise bei Trockenbaugewölben verwendete Unterkonstruktion war. Also haben wir uns – wie im klassischen Rabbitzbau üblich – vier Lehrbögen aus Holz von unserem Holzbaubetrieb anfertigen lassen. Diese Lehrbögen haben wir dann gleichmässig verteilt an vier Stellen der Decke angebracht, zwei an der Wand und zwei im Raum dazwischen in jeweils gleichem Abstand zueinander. Anschliessend haben wir C-Deckenprofile im Abstand von ca. 15 cm zueinander auf den Lehrbögen platziert und diese in der jeweiligen Lage mit Ösendraht und Abhängern an der Decke befestigt. Nach Entfernen der Lehrbögen hatten wir dann die fertige Unterkonstruktion. Dann wurden 6mm-Gipskartonplatten rückseitig angenässt und vorsichtig über die Lehrbögen gebogen. Anschliessend haben wir die gebogenen Gipskartonplatten an die C-Deckenprofile der Unterkonstruktion geschraubt. Die Oberfläche wurde dann malerfertig gespachtelt.

Dies war eine anspruchsvolle Arbeit mit, wie wir finden, tollem Ergebnis.

Anja Wohlfahrt
Bauführerin Gipserei & Fassadenbau

Unter Zeitdruck Schönes erschaffen

Restaurant Molino, Steinenvorstadt in Basel

Facts

Objekt
Restaurant Molino
Steinenvorstadt, Basel

Bauherr
Molino AG

Architekt
Fischbach & Aberegg Architektur, Zürich

Projektleiter
Mario Magliocca
Bauführer Kundenmaurerei

Der Umbau des Restaurants Molino in der Steinenvorstadt war für die Firma Stamm Bau AG eine sehr grosse Herausforderung. Der Hauptteil der auszuführenden Arbeiten lag bei den Baumeisterarbeiten. Die Planung erfolgte in Zusammenarbeit zwischen dem Architekturbüro Fischbach & Aberegg und der Firma Gastrokonzept GmbH.

Da der Eröffnungstermin für das Restaurant bereits vor Baubeginn feststand, war die Einhaltung dieser Deadline ein äusserst wichtiger Faktor bei der Fertigstellung. Unsere Mitarbeiter mussten sehr flexibel sein, denn die Pläne änderten sich ständig und sie erfuhren teilweise erst vor Arbeitsbeginn, welche Überraschungen der Tag für sie bereithielt.

Die Kontrolle der Arbeiten sowie die Koordinierung mit den anderen Betrieben und Handwerkern befanden sich unter meiner Aufsicht. Der Betrieb Schlosserei & Metallbau der Stamm Bau AG erledigte innerhalb kürzester Zeit diverse Arbeiten in der Küche und an der Eingangsfront und produzierte die Abdeckungen in der Warenanlieferung. Auch unsere Gipserei konnte die Verspätungen, welche durch die täglichen, wechselnden Vorgaben während der gesamten Bauzeit entstanden waren, wieder aufholen.

Die Zusammenarbeit mit den Stamm-Betrieben und allen anderen Handwerksbetrieben funktionierte trotz des vorhandenen Termindrucks grossartig. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitwirkenden. Für die Zusammenarbeit und das in uns gesetzte Vertrauen bedanken wir uns auch bei Herrn Roth, Leiter der Molino AG und dem Architekten, Herrn Aberegg, ganz besonders. Gemeinsam haben wir das hochgesteckte Ziel erreicht.

Mario Magliocca
Bauführer Kundenmaurerei

Bei der Planung des Projekts wurde uns die renommierte Stamm Bau AG wärmstens empfohlen. Die Molino AG arbeitet als schweizweit tätiges Unternehmen gerne mit lokalen Firmen zusammen, um so von der Nähe und damit von deren Schnelligkeit profitieren zu können. Auch vereint und betreut die Stamm Bau AG viele handwerkliche Kompetenzen unter einem Hut und pflegt einen guten Draht zu den Behörden.

Sehr schnell wurde klar, dass dies eine immense Herausforderung wird, weil nicht ausschliesslich die terminliche Realisierung in nur 3 Monaten Bauzeit gefordert war, sondern auch zahlreiche Bauauflagen seitens der Behörden aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen an die Bausubstanz bestanden.

Dank der schnellen Auffassungsgabe von Herrn Magliocca und seinem Team konnten viele Dinge täglich geändert und schnell und kompetent bearbeitet werden. Ohne die Unterstützung durch diese besonderen Gaben wären wir wohl nicht in diesem unglaublichen Tempo in Richtung Eröffnung vorangekommen.

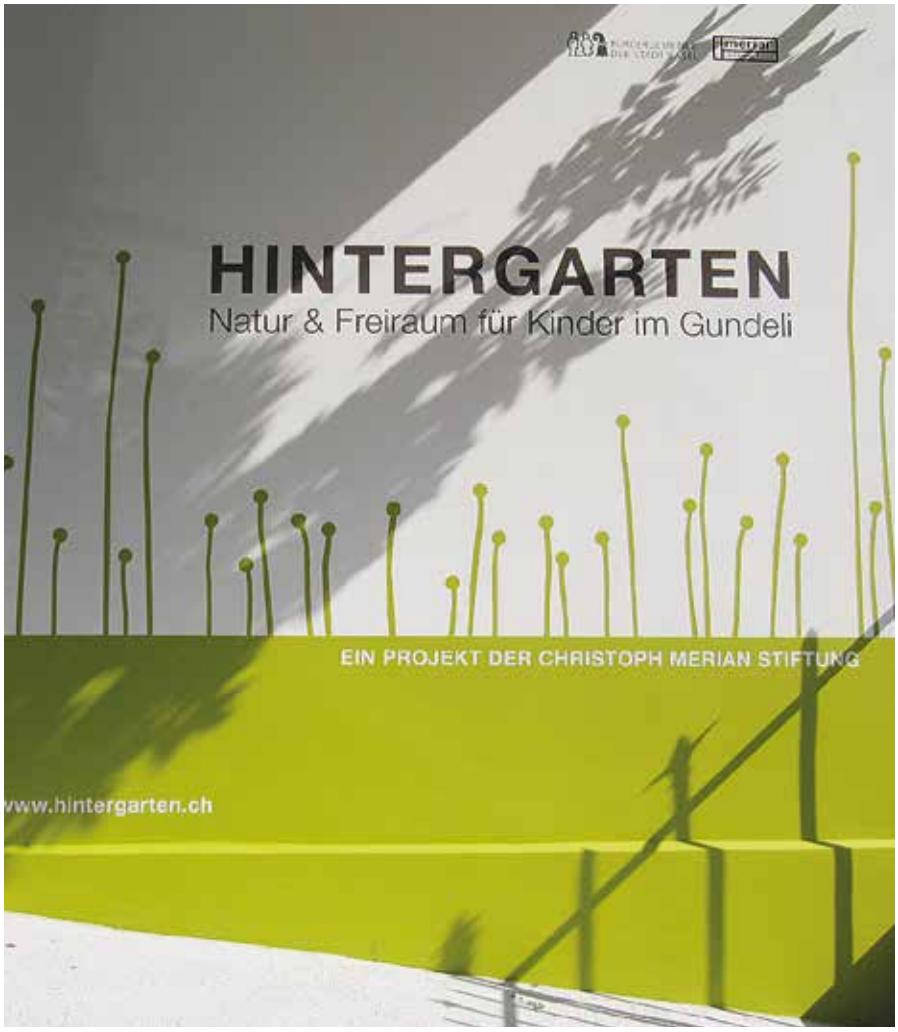
Dieser Umbau hat selbst für unsere Verhältnisse eine unglaubliche, nie dagewesene Komplexität an Behördenarbeit und ungewohntem Geschäftsgebaren sowie Aufforderungen mit sich gebracht, die nur dank der intensiven Bearbeitung der Stamm AG zu bewältigen waren.

An dieser Stelle hochoffiziell ein herzliches Dankeschön an alle beteiligten Mitarbeiter. Wir haben ihnen in der Tat viel zu verdanken. Sie dürfen stolz sein, dabei gewesen zu sein und eine solch überdurchschnittliche Leistung erbracht zu haben.

Thomas Roth
Molino AG

Eine grüne Oase mitten in Basel

Hintergarten, Solothurnerstrasse in Basel



Der Hintergarten, eine Oase für Kinder, wurde innen komplett saniert und umgebaut.

Eine schöne und nicht alltägliche Arbeit durfte die Malerei der Stamm Bau AG im Eingangsbereich ausführen.
Für das Anbringen der Schrift waren Fingerspitzengefühl und Sorgfalt gefragt.

Der Untergrund musste teils komplett entfernt und wieder aufgebaut werden, um eine möglichst glatte und tragfähige Oberfläche zu erhalten.

Nach dem Anbringen der Folie wurden, um möglichst scharfe Kanten zu erzielen, die Schrift- und Dekorelemente nochmals mit der Wandfarbe hinterlegt und anschliessend in zwei Arbeitsgängen ausgemalt.

Die Arbeit hat uns viel Freude bereitet und wir sind sehr zufrieden mit dem Resultat.

Wir hoffen, den Kindern gefällt es auch.

Christan Blehs
Betriebsleiter Malerei

Überall Metall ...

Wasserstelzenweg 36/38 in Riehen

Im Dezember 2011 wurden wir beauftragt, die Schlosser- und Metallbauarbeiten für den Umbau am Wasserstelzenweg 36/38 in Riehen auszuführen.

Der Umfang der einzelnen Bauteile war sehr breit gefächert und reichte von Eingangstüren über Treppengeländer bis zu Holzhandläufen usw.
Die grösste Herausforderung war für uns das Treppengeländer, da die gesamte Konstruktion vom Kellergeschoss bis zum Dachgeschoss zusammenhängend ausgebildet wurde (hier war grosse Genauigkeit gefragt). Da die Bauzeiten immer kürzer werden, ist eine präzise Terminkoordination unumgänglich, um die Arbeiten reibungslos und fristgerecht zu erledigen.

Ich möchte unserem Werkstattchef, Herrn Markus Woehrlin, einen grossen Dank aussprechen für die tolle Arbeit. Im Weiteren möchten wir uns bei der Bauleitung, Herrn Finn Fleischmann, Frau Petra Hermanns und der Basler Versicherung als Bauherrin bedanken.

Hans Schneiter
Betriebsleiter Schlosserei & Metallbau

Läckerli-Huus in der Gerbergasse

Moderner Glanz für altes Original

Facts

Objekt
Läckerli-Huus,
Gerbergasse 57, Basel

Bauherr
Läckerli Huus AG, Münchenstein

Architekt
Proplaning AG Generalplaner, Basel

Projektleitung
Werner Wyprächtiger
Bauführer/Kalkulator
Kundenmaurerei
Lorenz Muggli
Bauführer Kundenmaurerei

Das Original Basler Läckerli gehört zu Basel wie die Mittlere Brücke oder das Münster.

Stolz präsentiert sich die Filiale Läckerli-Huus an der Gerbergasse 57 in Basel für den Verkauf von verschiedensten Läckerli-Produkten. Mitte März 2012 wurde mit dem Umbau des unter Heimatschutz stehenden Gebäudes unter der Leitung von Frau Nicole Sertorelli von der Firma Proplaning AG begonnen. Unser Bauführer Werner Wyprächtiger, meine Person und der Polier Christian Weber mit seinem Team haben alles daran gesetzt, dass die Filiale Läckerli-Huus pünktlich zum 23. August in neuem Glanz eröffnet werden konnte.

Bereits zu Beginn der Arbeiten wurden wir vor grosse Herausforderungen gestellt.

Für den Baustellenmaterial-Umschlagplatz stand uns wenig Platz zur Verfügung, da der tägliche Strassen- und Tramverkehr jederzeit gewährleistet sein musste. Die Koordination des Materialumschlages musste genau geplant werden, da die Materiallieferungen nur bis 11.30 Uhr möglich waren und es im täglichen Bauablauf durch Lieferschwierigkeiten keine Verzögerungen geben durfte. Um den Terminplan einhalten zu können, wurde das Personal zeitweise auf bis zu 10 Mitarbeitende aufgestockt, wodurch der logistische Aufwand für unseren Polier eine weitere Herausforderung darstellte. Die Abbrucharbeiten gestalteten sich als sehr umfangreich. Durch die Demontage des Inventars, der Lüftungen, Ableitungen, Elektronik, Bodenbeläge und durch die Abbrüche der Wände, Decken, Treppen, Kamine, Liftschächte etc. ist das Objekt, mit Ausnahme der statischen Elemente, gewissermassen ausgehöhlt worden. Mithilfe eines Fallrohrs und den Arbeitskräften wurde der Schutt in den bereitgestellten Mulden entsorgt.

Die alten Schlacken und das Füllmaterial wurden mit einem Saugbagger aus den

verschiedenen Stockwerken gepumpt und fachgerecht entsorgt.

Diverse asbesthaltige Materialien wurden durch unser Team von Fernando Nascimento fachgerecht demontiert und entsorgt. Nach ca. 8 Wochen Abbrucharbeiten konnten wir mit dem Rohbau beginnen. Das Fundament wurde mit Tiefenpfählen, auf denen die Betonwände und der Liftlichtschacht stehen, erstellt. Auf dieses Fundament wurden der Liftschacht vom UG bis ins 4. OG, danach die Betonwände vom UG bis ins 1. OG betoniert.
Um Zeit zu sparen, arbeiteten wir im Liftschachtkern mit einer Gleitschalung. Im Aussenbereich war dies nicht möglich, da die statischen Elemente in die Liftschachtbetonwände einbetoniert wurden. Aus Platzgründen mussten ein Betonsilo verwendet werden. Mit dem Ansteigen des Liftschachtes mussten durch den Einbau von Stahlträgern durch unsere Schlosserei auch die statischen Elemente verstärkt werden.

Mittels Abbruchroboter wurde eine Betontreppe auf engstem Raum durch unseren Bohr- und Fräsbetrieb zerlegt.
Nach den Rohbauarbeiten wurden im Keller und im EG ein Kalksandsteinmauerwerk erstellt, Betonböden ergänzt, Löcher in den Wänden geschlossen, Rinnen versetzt, Betonstufen erstellt, Treppenprovisorien aufgebaut usw. Damit waren die Baumeisterarbeiten beendet.

Dieses Projekt erforderte von allen Arbeitskräften vollen Einsatz, Durchhaltevermögen und die strikte Einhaltung der Termine. Zusammen mit unseren Betrieben Schlosserei & Metallbau und Bohren & Fräsen haben wir dies bestens gemeistert.

In solchen Situationen zeigt sich wieder einmal unsere Stärke – die Zusammenarbeit der verschiedenen Betriebe.

Lorenz Muggli
Bauführer Kundenmaurerei

Blaues Wunder

Neue Räume schaffen

Facts

Objekt

Holzmattstrasse, Binningen

Farbton

NCS S 3555 R60B

Spezielles

Spiegeltüre über Eck eingebaut

Begehbares Eckteil und Kleiderlift

Einen begehbaren Schrank kann die Stamm-Schreinerei in jede Ecke, und sei sie noch so eng, zaubern! Verbunden mit einem Kleiderlift, Innenbeleuchtung und Spiegeltüren entwickelt sich alles zusammen zu einem «blauen Wunder»!

Es war eine Freude, diesen kniffligen Auftrag auszuführen.

Schreinerei
Stamm Bau AG

Lush Kitaj ist uns Gold wert

Ritter der Arbeitssicherheit

Die Arbeitssicherheit in einem Unternehmen steht und fällt mit jedem/jeder einzelnen Mitarbeitenden; er oder sie trägt mit seinem Verhalten zu seiner/ihrer eigenen Gesundheit und der seiner Kolleginnen und Kollegen bei. Eine wichtige Vorbildfunktion übernimmt hierbei der/die Vorgesetzte; auf den Baustellen also das Baukader. Unserem Sibe Sven Studer begegnen auf seinen Baustellenaudits immer wieder Mitarbeitende, denen die Umsetzung der Arbeitssicherheitsvorschriften schwerer fällt und solchen, die sie sehr gut umsetzen. Die Geschäftsleitung hat entschieden, die «Baustellenchefs» (Werkstattchefs, Poliere und Vorarbeiter), die sich an die Vorschriften halten und ihre Baustellen auch in Bezug auf die Arbeitssicherheit vorbildlich führen, zu belohnen.

Wir freuen uns daher ausserordentlich, Ihnen unseren 1. Ritter der Arbeitssicherheit zu präsentieren.
Am 25. September 2012 nahm Herr Lush Kitaj, Mitarbeiter in der Kundenmaurerei, von Thomas Lüdin, Vorsitzendem der Geschäftsleitung, den «Ritterschlag» und eine wohlverdiente Prämie in Form eines kleinen Goldbarrens entgegen. Herr Kitaj hat als verantwortlicher Mitarbeiter seine Baustelle Egliseestrasse der Surinam-Stiftung, unter der Bauleitung des Baumanagements, hervorragend gesichert und setzt sich täglich für die Umsetzung der Arbeitssicherheit bei seinen Kollegen ein. Wir gratulieren ihm herzlich und danken ihm für seine Unterstützung.
Sven Studer hält schon jetzt wieder Ausschau nach den nächsten Rittern der Arbeitssicherheit.

Meine Lehre bei der Stamm Bau AG

Abschluss mit 5,7 im 1. Rang *(Anmerkung der Redaktion)*

Mein Name ist Sandra Oser und ich habe diesen Sommer meine kaufmännische Lehre bei der Stamm Bau AG erfolgreich abgeschlossen. Jetzt arbeite ich als Assistentin im Bereich Asbestsanierung in der Kundenmaurerei.

Wenn ich auf meine Lehrzeit zurückblicke, denke ich an eine tolle und erlebnisreiche Zeit, in der ich viel lernen durfte und mir meinen Rucksack für die Zukunft packen konnte. Ausserdem verdanke ich dieser Zeit viele zwischenmenschliche Erfahrungen, aus denen sich Freundschaften entwickelten und durch die ich persönlich gewachsen bin.

Ich durchlief im Rotationssystem verschiedene Abteilungen und Betriebe. In der Telefonzentrale habe ich angefangen, bin in die Buchhaltung gewandert und sammelte viele Erfahrungen in den Betrieben Kundenmaurerei und Bohren & Fräsen. Schliesslich wechselte ich zurück in die Buchhaltung. Meine Erfahrungen waren vielseitig. Ich sah, wie sich eine Wandsäge durch festen Beton frass, lernte, wie eine Lieferantenrechnung korrekt zu verbuchen ist und wie wichtig es ist, mit unserer Arbeit im Büro die Bauführer zu unterstützen und damit auch unsere Kundschaft zufriedenzustellen. Für unsere Kundschaft eine saubere Offerte zu erstellen, auf die man nicht lange warten muss, kann entscheidend sein, wenn es darum geht, den Zuschlag für ein Projekt zu erhalten. Für die Zukunft fühle ich mich nun gewappnet und ich freue mich auf das, was noch kommt.

Sandra Oser
Assistentin Asbestsanierung Kundenmaurerei

Wir bauen für unsere Zukunft!

Neue Lernende bei der Stamm Bau AG

Wir sind stolz auf unsere 16 Neustarter/-innen! 14 davon haben im August mit dem ersten Lehrjahr angefangen. Zwei Lernende stiegen, von anderen Firmen kommend, bei uns im 1. respektive im 2. Lehrjahr ein. Leider ist es nicht gelungen, alle vor die Linse zu bekommen, trotzdem wünschen wir natürlich allen gutes Gelingen und viel Freude in der Stamm-Familie.

Es fehlen: Kenan Avcik, Maurer
Florian Ruetsch, Maurer

von links nach rechts:

01 Fabrice Weiss, Kaufmann
02 Pascal Jeanmarie, Zimmermann
03 Luca Quarin, Zimmermann
04 Jacqueline Tâche, Maurerin
05 Philip Wetzel, Zimmermann
06 Sabrina Fringeli, Kauffrau
07 Kevin Lauper, Gipser
08 Pascal Gonzenbach, Maurer
09 Aldin Rastoder, Gipser
10 Thierry Schüpbach, Gipser
11 Florian Kürschner, Schlosser
12 Joël Gass, Schreiner
13 Sascha Meier, Bodenleger
14 Jonas Vögtli, Schlosser

Lernenden-Ausflug 2012

Wir brauchen einen grossen Bus

Irgendwann wird ein Datum bestimmt, jemand muss es organisieren und wohin geht es überhaupt? Initianten waren die Schreinerlehrlinge; sie wollten die anderen 37 Lernenden der Firma Stamm kennen lernen. Und so haben sich Hans Schneiter und Andreas Schmeisser zusammengetan und uns einen unvergesslichen Tag beschert! Wir haben Glück, alle angemeldeten Lernenden finden bis 7.30 Uhr den Weg in die Bündtenmattstrasse. Pünktlich setzt sich der Car Richtung Deutschland in Bewegung. Zwar kämpft unser Chauffeur bereits mit der ersten Kurve, weil sie so verflixt eng ist, aber er hat das Fahrzeug im Griff. Wie sich im Verlaufe des Tages herausstellen wird, ist es nicht die letzte verrückte Kurve, die es zu nehmen gilt. Es ist der 22. Juni, der Tag, an dem einige Lernende des letzten Lehrjahres erfahren werden, ob sie die Abschlussprüfung bestanden haben oder nicht. Unser Ziel ist der Europapark in Rust; wir erreichen ihn Punkt 9.00 Uhr. Regine Binggeli, die alles hervorragend organisiert hat, kümmert sich um die Eintrittsbillette und schon gehts los. Natürlich ist es nicht möglich, mit solch einer grossen Gruppe durch den Vergnügungspark zu streifen, also bilden sich verschiedene kleine Gruppen. Einige sehen wir den ganzen Tag nicht mehr, manche sehen wir unterwegs. Alle geniessen den Tag in vollen Zügen. Das Wetter spielt mit, es ist nicht zu heiss und nicht kalt. Wir erwischen einen Tag mit «wenigen» Besuchern. Selbst bei den verrücktesten Bahnen gibt es kaum Wartezeit.

Um 18 Uhr geht die Reise weiter, einige sind pflotschnass! Wenn kümmerts, no Problem! Hans Schneiter zählt durch und macht wie immer Plus. Einer ist zuviel. Es lässt ihm keine

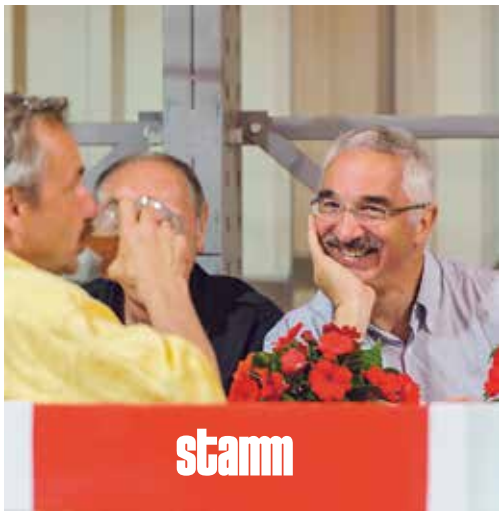
Ruhe, zählt nochmals. Nun stimmt das Resultat! Abfahrt Richtung Fischingen. Wir werden in einer ehemaligen Straussi überschwänglich bewirtet. Die Straussi hat sich zu einem stattlichen Landgasthof gemausert und bietet Public Viewing an. Andreas Schmeisser sitzt auf heissen Kohlen und verfolgt mit einem Auge gespannt die EM-Fussballpartie Deutschland gegen Griechenland. Er vergisst, seinen Kaffee zu trinken und lächelt glücklich auf der Heimfahrt. Eigentlich lächeln alle glücklich, denn wir liefern alle unsere tollen, einmaligen und erfolgreichen Lernenden gesund und munter wieder im Stamm-Areal ab. Das Datum war perfekt, die Organisation tadellos und im Europapark waren wir nicht zum letzten Mal … Es bleibt nur noch, unserer Geschäftsleitung für ihre Grosszügigkeit zu danken!

Eine Handwerkslehre ist oft der Grundstock für Berufserfolg oder eine spätere Karriere, erklärt Thomas Lüdin in seiner kurzen Ansprache den Lernenden. Er ermuntert sie, mit Interesse und Freude den jeweiligen Beruf zu erlernen. Herr Lüdin sagt klipp und klar, dass Zusatzaus- und Weiterbildung in der heutigen Zeit unerlässlich sind! Egal, wohin der Weg nach der Lehrabschlussprüfung hin ziele, ambitionierte Berufsleute träfen bei der Stamm Bau AG immer wieder offene Türen an, verspricht er den Anwesenden. Eine aktive Nachwuchsförderung garantiert Kontinuität für unser Unternehmen und Erfolg für jeden Einzelnen, meint unser Chef zum Schluss.

Sommerplausch 2012

Bei strahlendem Sonnenschein treffen unsere zahlreichen Gäste am 21. Juni zum 12. Sommerplausch ein. Vorsichtshalber liegen Stamm-Regenschirme bereit; die Wetterprognose ist entsprechend. Leider haben sich Thomas Bucheli und Co. nicht geirrt, eine heftige Regenfront erreicht uns. Der kurze Schauer interessiert allerdings niemanden. Wie jedes Jahr ist die Stimmung ausgelassen und sehr fröhlich. Reservieren Sie sich den 20. Juni 2013, dann feiern wir den letzten Sommerplausch auf unserem Werkhof in Binningen.

stamm


stamm

Ehrlicher werden – zu sich selbst

Was sind die Gründe, dass Menschen in Lebensumständen verharren, in denen sie unzufrieden und zunehmend unglücklich sind? Weshalb tun wir uns so schwer mit Veränderungen?

Die meisten Menschen machen nach der Jugend, in der man lebendig und mutig ist, keine Experimente mehr. Das Grundthema ist, dass das «Weitermachen wie bisher» eine Belohnung in sich trägt. Die Belohnung, die ich mir verspreche, wenn ich Neues tun will, muss die lieben Gewohnheiten übersteigen. Empirisch lässt sich laut Gerhard Roth, Gehirnforscher, nachweisen: Erst wenn der erwartete Gewinn doppelt so gross ist wie der bisherige, sind rund 90% der Menschen bereit, etwas zu tun. Die restlichen 10% der Menschen bleiben lebendig und mutig, meist bis ins hohe Alter.

Was hat das nun mit Stress und Stressbewältigung zu tun? Einmal abgesehen von äusseren Einflüssen und Begebenheiten – die von uns nicht veränderbaren Rahmenbedingungen – wissen die meisten Menschen (zumindest im Ansatz) schon längst, wo sie bei sich Veränderungen angehen sollten.

In wissenschaftlichen Studien (Prof. M. Burisch) wurden die wesentlichen Persönlichkeitsmerkmale von Menschen, die sich selbst als zufrieden und glücklich bezeichnen, ermittelt:

- Die Fähigkeit, eigene Erwartungen an die Rahmenbedingungen anzupassen
- Persönliche Stabilität und Unabhängigkeit von äusserer Anerkennung
- Hinterfragen von eingefahrenen Denkgewohnheiten
- Die Wahrnehmung der eigenen Wirksamkeit
- Flexibilität und Offenheit für Veränderungen
- Positive Einstellung zu lebenslangem Lernen

Das heisst, der Stressarbeitsstil müsste durch einen anderen, ungewohnteren Arbeitsstil ersetzt werden, der ein angemessenes Engagement, realistische Erwartungshaltungen und das Reflektieren des eigenen Denkens und Tuns beinhaltet. Von Vorteil ist es zudem, die eigenen Grenzen zu kennen.

Wie sehen andere Menschen mich? Was für ein Selbstbild habe ich von mir? Was kann ich persönlich gestalten? Und was kann ich beeinflussen? Woran erkenne ich, dass ich mit einer erledigten Arbeit zufrieden sein kann? Woran messe ich, ob etwas gut oder weniger gut gelaufen ist? Was bereitet mir Freude? Fragen dieser Art können uns hierbei unterstützen. Wir können lernen, ein positives Selbstbild zu entwickeln, uns selbst wertzuschätzen, die Signale unseres Körpers zu beachten, schlicht, Selbstverantwortung für unser Leben, unsere Gesundheit zu übernehmen.

Gerade unser Körper gibt uns immer hartnäckigere Signale. Die Stresswahrnehmung entsteht im vordersten Hirnareal, dem präfrontalen Kortex, dieser Teil des Gehirns verarbeitet konstant Milliarden von Informationen und filtert die relevanten Daten aus. Erst das ermöglicht rationales Handeln. Wenn nun die Reize überhand nehmen, verstopfen sie den Vorderlappen – wie den Prozessor eines Computers, auf dem zu viele Programme geöffnet sind. Wir fühlen uns überfordert, geraten in Stress. Die archaische, biologische Reaktion ist Bewegung; wir wollen weglaufen (Flucht) oder werden aggressiv (Kampf) – stattdessen kanalisieren wir den Stress nicht mehr, sondern fressen ihn in uns hinein, verharren in unserer vermeintlichen Komfortzone des Altbekannten. Wir sind zwar unzufrieden, doch auch in uns erstarrt; und das in Geist und Körper. Geniessen ist dann auch nicht mehr, was es einmal war.

Bewegung ist also ein weiteres Zauberwort, das uns wieder freier (beweglich) macht und neben einer erhöhten Belastbarkeit erst noch unser Gemüt erhellt. Und Bewegung heisst nicht Sport und schon gar nicht Leistungssport.

«Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.» Mahatma Gandhi

Jris Anna Tanner
Leiterin Personal

Personalnachrichten

Dienstalterehrungen zweites Halbjahr 2012

Wir freuen uns mit unseren Dienstjubilaren und sagen kurz und bündig:
Danggschön! – Danke! – Merci! – Grazie! – Thank you! – Gracias! – Tak! – Hvala! – Obrigado! – Te-sekkürler!

10 Dienstjahre
Olivier Picci, Kundenmaurerei
Halil Emini, Gipserei

20 Dienstjahre
Andreas Puzak, Kundenmaurerei

25 Dienstjahre
Andreas Schmeisser, Betriebsleiter Holzbau
Maurizio Vesco, Kundenmaurerei

30 Dienstjahre
Ivan Pajtak

Pensionierungen

Pedro Pascual-Garcia, Bohren & Fräsen

Wir gratulieren Beatrice Furger-Droesch (Schreinerei), Francesco Angelico (Schreinerei), Nicolas Bisel (Malerei) zum **60. Geburtstag** und Theodor Hartmann (Vizepräsident Verwaltungsrat) zum **70. Geburtstag**. Herzlichen Glückwunsch!

Gratulationen

Sandra Oser hat ihren Lehrabschluss als Kauffrau E-Profil im 1. Rang mit der Note 5,7 abgeschlossen.

Sarah Suter hat die Weiterbildung «Sachbearbeiterin Projekte (SIZ 933 & SIZ 944)» erfolgreich bestanden.

Den Lehrgang «Spezialist Asbestsanierung» haben Stephan Tâche, Matthias Bratschi, Christian Weber und Lorenz Muggli erfolgreich abgeschlossen.

Termine

23. November 2012	Jahresabschlussessen
08. Januar 2013	Neujahrszmorge

Grafikstudie Gorenmattstrasse 41, Binningen

stammMAGAZIN

Hauptsitz
Stamm Bau AG
Dorenbachstrasse 47
Postfach
4102 Binningen 1
Tel. 061 276 61 11
Fax 061 276 62 22

Niederlassungen
Stamm Bau AG
St. Jakobs-Strasse 7
4052 Basel
Tel. 061 276 61 11
Fax 061 276 62 22

Stamm Bau AG
Gerstenweg
4310 Rheinfelden
Tel. 061 836 92 92
Fax 061 836 92 90

info@stamm-bau.ch
www.stamm-bau.ch